

INTRO

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER STADTMISSION

„Die Kirche in jeder Generation muss neue und frische Anstrengungen unternehmen, um die Heilige Schrift gründlicher zu verstehen und gründlicher nach ihr zu leben, auch wenn dies bedeutet, dass liebgelebte Traditionen durchbrochen werden müssen.“

Dieser herausfordernde Satz des ehemaligen Bischofs Prof. N.T. Wright bringt auf den Punkt, was wir auch in der Stadtmission anstreben: Wir wollen immer wieder neue Formen finden, wie wir die seit über 2000 Jahren unveränderte gute Nachricht in unserer heutigen Gesellschaft weitergeben und leben können.

Beständigkeit und Wandel gehen dabei Hand in Hand: Zum Beispiel beim langsamen Aufbauen von Beziehungen mit Kindern in Brennpunktquartieren, bei der Integration des mehrjährigen Pilotprojekts «Basel gyygt» in unser Kernangebot oder bei der Initiierung neuer Kooperationen und Angebote für junge Erwachsene.

Im Januar konnte Ida Benkler die Leitung der Seniorensiedlung an Tanja Blanchard übergeben. Es freut uns zu sehen, wie neue Mitarbeitende Bewährtes weiterführen und mit ihren Ideen und Begabungen Neues entwickeln. Vielen Dank für Ihr treues Mittragen, das dies alles möglich macht.



URS GRÖBRIEL
PRÄSIDENT

HEILSAME BESUCHE



«ICH BIN NACKT GEWESEN UND IHR HABT MICH GEKLEIDET. ICH BIN KRANK GEWESEN UND IHR HABT MICH BESUCHT. ICH BIN IM GEFÄNGNIS GEWESEN UND IHR SEID ZU MIR GEKOMMEN.» (MAT. 25, 36)

Seit Jesus das Gleichnis, aus dem diese Worte stammen, erzählt hat, haben sie wohl unzählige Menschen zur Nächstenliebe inspiriert und Tausende von Büchern könnte man füllen mit ihren Geschichten. Auch wir als Stadtmission wollen solche Geschichten schreiben und andere dazu motivieren. Dazu gehört es mitunter, sich immer wieder inspirieren zu lassen von Geschichten, die bereits geschrieben wurden – oft liegen diese näher, als man glaubt.

Von meinem Bürotisch sind es z.B. nur 50 Schritte bis in die Cafeteria unserer Seniorensiedlung Johannstor, deren Mieterschaft aus einem grossen Erfahrungsschatz erzählen kann. Eine davon ist Esther Köchlin. In den 1980er Jahren fing sie an, sich ehrenamtlich in der Gefängnisseelsorge in Freiburg (D) zu engagieren. Zunächst als Einzelperson und später als Teil des Schwarzen

Kreuzes – eine Organisation für Gefängnisseelsorge, die dieses Jahr ihr 100. Jubiläum feiert – pflegte sie Briefkontakt zu Gefangenen, besuchte sie und war Teil einer Gruppe, die sogar Freizeiten für Inhaftierte organisieren durfte. Bei einem Gespräch über dieses Engagement zeigte mir Frau Köchlin einige Bilder aus der Zeit und ich merkte rasch, dass hinter jedem der unscheinbaren Fotos eine oder mehrere zutiefst beeindruckende Geschichten stecken.

Einigen dieser Geschichten wollen wir Raum geben, dass auch ein grösseres Publikum davon inspiriert werden kann. Wir laden deshalb herzlich ein zu einem Abend rund um Gefängnisseelsorge (siehe beigelegter Flyer). Frau Köchlin wird da sein, ebenso wie einer ihrer ehemaligen Kollegen und ein ehemaliger muslimischer Gefangener, der im Gefängnis Christ wurde. Wir sind gespannt auf diesen Erfahrungsschatz und laden Sie ein, ebenfalls dabei zu sein und sich inspirieren zu lassen für neue Geschichten.

ANNA HERREN

DAS NEUE GESICHT IN DER SENIORENSIEDLUNG



TANJA BLANCHARD IST UNSERE NEUE LEITERIN DER SENIORENSIEDLUNG JOHANNSTOR. SEIT ANFANG JAHR HAT SIE DIE AUFGABEN VON IDA BENKLER ÜBERNOMMEN UND BRINGT DARÜBER HINAUS FRISCHEN WIND IN DEN ST. JOHANNIS-RING.

Wir haben Tanja schnell als offene und aufgestellte Person schätzen gelernt und möchten sie auch Ihnen vorstellen. Auf die Frage, was ihr besonders wichtig sei, hat Tanja eine klare Antwort: «Familie und Freunde. Wenn ich die habe, kann ich mich zuhause fühlen – egal wo ich bin.» Dass dieser Nachsatz nicht so einfach dahingesagt ist, sondern sich bewährt hat im Alltag, wird klar, wenn Tanja erzählt, wo sie schon überall herumgekommen ist.

Geboren in Deutschland zog sie als Kleinkind in die Schweiz und von da nach Nigeria, wo ihr Vater ein Spital aufbaute und sie Kindheit und Jugend verbrachte. Während dem Studium (Bachelor in Economics and Statistics

und Master in Business) lebte sie in der Schweiz und England und arbeitete seither im Marketing, als Pflegehelferin und Seelsorgerin.

Heute wohnt sie mit ihrem Mann und 2 erwachsenen Kindern im Elsass und genießt es, von dort mit dem E-Bike zur Arbeit zu kommen. Auch in der Freizeit ist sie gerne unterwegs, beispielsweise beim Wandern. Am wichtigsten ist ihr jedoch das Unterwegssein mit Gott. Alles mit ihm erleben zu können, liegt ihr persönlich am Herzen und ist auch das, was sie sich für die Seniorensiedlung und die Stadtmission wünscht. Möge Gott erlebt werden.

ANNA HERREN

UNTERRICHTSFREIER TAG AM 19. FEBRUAR 2025 – EIN TAG VOLLER SPASS UND ACTION!

DAS GANZE JAHR ÜBER FIEBERN DIE KINDER DIESEM BESONDEREN TAG ENTGEGEN. SIE ZÄHLEN DIE TAGE, BIS ES ENDLICH HEISST: „WIR VERBRINGEN EINEN TOLLEN TAG ZUSAMMEN UND GEHEN IN DIE JUMP FACTORY!“

Während die Lehrpersonen ihre jährliche Gesamtkonferenz abhalten, haben die Kinder schulfrei. Doch für diejenigen, die das Modul Mittagstisch in unserer schulexternen Tagesstruktur besuchen, haben wir ein spannendes Betreuungsprogramm vorbereitet.

Unser Tag beginnt um 8 Uhr mit einem gemütlichen Frühstück. Knuspriges Brot, frisches Obst und Schoggimilch sorgen für einen perfekten Start in den Tag. Danach gibt es viel Zeit für freies Spielen und Basteln – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Ob kreative Kunstwerke entstehen oder spannende Brettspiele gespielt werden, hier ist für alle etwas dabei.

Ein besonderes Highlight ist unser Tischtennisturnier: Wer wird wohl dieses Jahr Tischtennistkönig oder -königin? Die Spannung steigt mit jeder Runde, und alle fiebern mit, wenn es ins Finale geht!



Nach dem Mittagessen geht es dann endlich los: Wir fahren nach Münchenstein in die Jump Factory – eine riesige Halle voller Trampoline und ein aufregender Hochseilgarten warten auf uns! Hier können die Kinder springen, Saltos üben, sich austoben und ihren Mut in luftiger Höhe unter Beweis stellen. Wer traut sich wohl am höchsten hinauf?

Nach einem actionreichen Nachmittag machen wir uns erschöpft, aber glück-

lich, auf den Heimweg. Mit fast 40 Personen im ohnehin schon vollen Bus wird die Rückfahrt zu einem kleinen Abenteuer – die strahlenden Gesichter zeigen: Es war ein unvergesslicher Tag! Wir freuen uns schon riesig auf nächstes Jahr, wenn es dann endlich wieder heisst: «Es ist Unterrichtsfreier Tag!»

MONIKA BRUNNENKANT

BEZAUBERENDE AUFTRITTE VON BASEL GYYGT



ZUGEGBEN - UND VIELE ERINNERUNGEN AN EIGENES ERLEBEN SCHWINGEN DABEI MIT - ES GIBT EINFACHERE INSTRUMENTE ALS GEIGE, BRATSCH, CELLO ODER MINIBASS UM DAS SPIELEN EINES INSTRUMENTS ZU ERLERNEN.

Umso erfreulicher ist es zu sehen, was die Lehrpersonen, die sich bei unserem Projekt «Basel gyygt» engagieren, durch ihr musikpädagogisches Geschick im Umgang mit den Kindern erreichen. So trat im Dezember das Streichorchester von Basel gyygt als Vorprogramm der Weihnachtskonzerte des Basler Kammerorchesters auf. Kinder aus der Talentförderung spielten gekonnt Seite an Seite mit jüngsten Instrumentalist:innen, die ihr Instrument gerade einmal zwei, drei Monate kennen. Kreativ ermöglichen die Lehrpersonen allen ein Mitspielen und Teilhaben am Gesamterlebnis. Ein Streichen oder Zupfen leerer Seiten oder das rhythmische Anschla-



gen des Bogens auf den Geigenkörper und ein sehr gut abgestimmtes Team der Orchesterleitung machen dies möglich. Die Auftritte im Stadtcasino waren sicher ein Highlight im 2024 und ein motivierendes Erlebnis für kommende, bereits geplante Anlässe.

Es freut uns sehr, dass wir mit dem Kammerorchester Basel (KOB) eine einfache Zusammenarbeit aufbauen dürfen. Neben einem Probenbesuch beim KOB mit Austausch zwischen Kindern und Profimusikern im vergangenen Herbst steuern wir nun einen kleinen, gemeinsam gestalteten Konzertanlass an. Interessierte sind herzlich eingeladen sich schon heute den 20. Juni für ein Konzert von Basel gyygt & KOB vorzumerken. Basel gyygt ermöglicht rund 200 Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund kostenlos Instrumentalunterricht auf Streichinstrumenten. Basis dazu ist eine breite Abstützung durch Stiftungen und Einzelpersonen, die für Instrumente und die Löhne der Lehrpersonen aufkommen. Hoffen wir zudem, dass es weiterhin Lehrpersonen geben wird, die mit Freude und Geschick den Kindern bei Basel gyygt Musik im Leben näherbringen können.

CHRISTIAN ENGELS

JAHR DER SEELSORGE

Das Thema psychische Gesundheit haben wir mit einem Fokus auf junge Menschen und einem Anlass im letzten Oktober zusammen mit der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, der Evangelischen Allianz Basel und dem Cevi Region Basel angestossen. Zur ähnlichen Zeit veröffentlichte der Bundesrat einen Bericht zur psychischen Gesundheit in der Schweiz und weist auf einen entsprechend grossen Handlungsbedarf hin. Nicht überraschend zieht dieses Thema weite Kreise und bewegt uns auch in diesem Jahr.

Darüber hinaus zeichnet sich für mich die Seelsorge als übergeordnetes Jahresthema ab. Mit einem grossen Schmunzeln stellte ich fest, dass im altgriechischen Begriff für Seele die Wortwurzel für den heutigen Begriff Psyche steckt. Eine der vielen Stellen im Neuen Testament, an der dieses Wort steht, befindet sich interessanterweise auch in unmittelbarer Nähe zum neuen Jahresvers. 1. Thessalonicher 5,23 drückt die Zuversicht aus, Gott wirke durch und in den menschlichen Geist (pneuma), die Seele (psyche) und den Körper (soma). Dies wünsche ich mir für die Menschen in ihren Nöten, die uns als Stadtmission anvertraut sind.

Wenn wir im Jahr 2025 eine Abendveranstaltung zur Gefängnisseelsorge realisieren, uns weiterhin als Projektgruppe der psychischen Gesundheit junger Menschen widmen, als Gastroseelsorge zur psychischen Gesundheit an der Fachmesse Igeho auftreten und in der alltäglichen Begleitung von unterschiedlichsten Menschen tätig sind, vertrauen wir darauf, dass letztlich Gottes Wirken bestehende Nöte mindert, Menschen in Krisen belebt und Gesundheit an Geist, Seele und Körper schafft.



JAMIN DEUTSCHER

ENGAGE-ABEND ZU PSYCHISCHER GESUNDHEIT



DIE ANGESTELLTEN

Tanja Blanchard ☀	Maria Ramirez Marin 🎵
Monika Brunnenkant ☺	Kirsti Möschi ☀ ☒
Maria-Elisa Casalnuovo ☺	Maria Teresa Pagano 🎵
Jamin Deutscher ▲	Elia Portabales 🎵
Teodor Dimitrov 🎵	Nicole Reinacher ☺
Christian Engels ▲	Sr. Anni Reinhard ☀ ↔
Carlos Valles Garcia 🎵	Shir Shachar ☺
Rosemary Graf ☺	Roli Staub 🍴
Anna Herren ☺ ☒	Anna Stelzner 🎵
Alan Infante 🎵	Stephanie Thommen ☺
Pascal Keller ☺	Antonio & Jolanda Vono 🌲
Hichem Lamiri ☺	Giulia Verlinghieri 🎵
Nadia Lanz ☒	Ileana Waldenmayer 🎵

LEGENDE

🎵 Basel gyygt	↔ Migration
🍴 Gastro	☀ Senioren
▲ Geschäftsführung	☒ Verwaltung
☺ Kinder	🌲 Waldhüüsli

AGENDA

Mittagstisch Johannstor

Di und Do° 12 – 13.30 Uhr

Mittagessen für SeniorInnen | Seniorensiedlung Johannstor

Café Mama Africa

Mi 9 – 11 Uhr

Begegnungsraum für Flüchtlinge | BAZ Freiburgstrasse

Villa YoYo Matthäuskirche

Mo und Di* 15 – 17:45 Uhr

Offener Spieltreff | Matthäuskirche

Kinderclub G58 Kleinhüningen

Mo bis Fr*° 12 – 14 Uhr

Mittagstisch | Giessliweg 58

Mo bis Fr*° 13.30 – 15 Uhr

Hausaufgabenhilfe | Giessliweg 58

Mo bis Fr* 13.30 bis 17.00

Spielbox | Giessliweg 58

Mi*° 9 – 10:30 Uhr

Mutter-Kind-Morgen | Giessliweg 58

Basel gyygt

Mo/Di/Mi/Fr*° nachmittags

Gruppenstreicherlektionen/Kinderstreicherorchester

Sechs Quartiere mit rund 250 Kindern

* während Schulzeit / ° Anmeldung erforderlich